

— In diesen Tagen kommt man viele Vögel bei der Fütterung ihrer Kleinen beobachten, weil die Kleinen ihre ersten Flugversuche machen und nun nicht mehr im Neste sitzen, wo sie den meisten Menschen nicht erreichbar sind. Besonders bei den Schwäben läßt sich gut Zuschauer machen, da sie ihre Jungen auf die Telegraphendrähte bringen und sie dort, allen Menschen zugänglich, mit Futter versorgen. Während nun die Eltern auf der Futterfuche sind und von den Kleinen mit den Augen verfolgt werden, versucht hier und da ein Fütterer einen kleinen Rundflug, der noch sehr unbeholfen ausfällt. Kommt aber dann eins von den Alten heran, so ist jedesmal die Freude groß, mit lautem Gezwitscher und lebhaften Flügelchlagen werden sie empfangen. Jedoch die Eltern sind unparteiisch und jedes Kind kommt nach der Reihe dran. Die Kleinen sind inzwischen so groß und verständlich geworden, daß sie sich auch nicht drängeln, sondern hübsch abwarten, bis sie an der Reihe sind. Außer manchem Tierfreund werden natürlich auch Raubtiere, vor allem Katzen auf unsre gefiederten Freunde aufmerksam und versuchen, sich einen Vogelbraten zu erjagen, was ihnen gerade jetzt leichter gelingt als sonst, denn gar mancher kleine Furchig, der sich aus dem Nest herausgewagt hat, konnte wohl aus dem verborgenen Nest heraus- und auf den Erdboden herunterfliegen, aber er kann nicht wieder hinauf. Und dabei ereilt ihn das Geschick. Und die Katzen wissen nun, daß in diesem Baum noch mehr stecken und werden zu Raubzügen verlockt. Tierfreunde, die vor allem Vögel geschützt wissen wollen, haben darum ihren Katzen ein kleines „Holzbockem“ umgebunden, das sie in ihrer Freiheit nicht beeinträchtigt, wohl aber das Klettern erschwert. Da die Vögel durch den strengen Winter sowie schon sehr gelitten haben, wäre es erfreulich, wenn dieses „Vorchemden“ allen Katzenhaltern bekannt würde und sie alle einsichtig genug wären, ihre Katzen damit auszustatten, um dem doch gelegentlich vorkommendem Vogelraub auf diese Weise Einhalt zu gebieten.

Schmieberg. Bei schönstem Wetter feierte am Sonntag die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr 30-jähriges Jubiläum, an welchem Tage nach fünfjähriger Pause wieder Inspektion stattfand. Verschiedene Ehrengäste hatten sich dazu eingefunden, u. a. Amtshauptmann Eder v. d. Planitz, Branddirektor Orloph, Dresden, Branddirektor Domsch, Kreisvertreter Moritz, Meißen, die Inspektoren Vogel, Glashütte, Winkler, Reichstädt, und Richter, Delsa, Bürgermeister Barthel, die Direktion vom Eisenwerk, Gemeindevorordnetenmitglieder und viele Mitglieder der Nachbarwehren. Die Übungen begannen um 1 Uhr am Steigerturm und nahmen ihren programmatischen Verlauf, die Fuß- und Geräteübungen begannen sogar eine Viertelstunde früher als vorgesehen war. Nach deren Beendigung erfolgte der Sturmangriff. Sämtliche Übungen wurden mit Schmeid und Exaktheit ausgeführt. Es schloß sich hieran eine Kritik vor den Führern im Fremdenhof „zur Post“ an. Nachdem versammelt sich sämtliche Festeilnehmer im Gasthof. Branddirektor Vogel, Glashütte, eröffnete die Sitzung unter dem Hinweis, daß alle fünf Jahre eine Inspektion stattzufinden habe. Nachdem nun der Punkt Dienst beendet sei, könne man zum anderen Teil übergehen. Vor allen Dingen begrüßte er Amtshauptmann Eder v. d. Planitz, welcher erst am Sonnabend vom Urlaub zurückgekommen sei und es sich nicht habe nehmen lassen, der Feier heute beizuwohnen. Ferner begrüßte er die drei Herren vom Landesauschuß, und zwar Branddirektor Moritz, Meißen, Branddirektor Domsch, Vorsitzender des Landesauschusses u. Reichstagsabgeordneter, sowie den stellv. Landesverbandsvorsitzenden, Branddirektor Orloph, Dresden. Er begrüßte ferner Bürgermeister Barthel und die Gemeindevorordneten, sowie den Inspektoren Schmidt, Dresden, welcher seinerzeit die hiesige Wehr bei der Gründung instruiert hat und sich trotz seiner 70 Jahre eingefunden hatte, weiter die Vertretung der Sechwerke, insbesondere Direktor Schaller. Die Wehrwehr habe

bei dem Sturmangriff mit der Motorspritze und der großen Leiter mitgewirkt. Er drückte den Wunsch aus, daß die Direktion weiterhin ein Förderer der guten Sache sein möchte. Es erfolgte hierauf des Ergebnis der Prüfung. Der Mannschaftsbestand beträgt zur Zeit 45. Abwesend als entschuldigt fehlten 4 Mann. Die Ausrüstungsgegenstände seien in besserer Verfassung, das Spritzenhaus sei ebenfalls in besserer Ordnung. Beim Fußdienst lasse es sich Branddirektor Müller nicht nehmen, das Beste zu leisten; es könnte die Jenzur sehr gut erteilt werden. Die Prüfung am Turm und an der Leiter verdienten gleichfalls die Jenzur sehr gut, ebenso die Übungen an der Spritze. Für den Sturmangriff wurde der Mann 2,45 Uhr gegeben, 2,50 gab die erste Leitung Wasser, 2,51 die zweite und dritte. Von der Motorspritze gab die erste Leitung 2,57 Uhr Wasser und die zweite auf der Leiter 3 Uhr. Das Brandobjekt sei eines der schwierigsten gewesen. Der Sturmangriff sei bis auf einige Kleinigkeiten gut durchgeführt worden, es könnte die Hauptjenzur gut bis sehr gut erteilt werden. Den Samaritern, die Verbände anzulegen und Wiederbelebungsversuche durchzuführen hatten, wurde für ihren Dienst besonders gedankt. Für ihre Leistungen könne gleichfalls die Jenzur sehr gut erteilt werden. Zu diesem schönen Gesamtergebnisse beglückwünschte er den Führer der Freiwilligen Wehr, Branddirektor Müller. Hierauf begrüßte Bürgermeister Barthel die Erschienenen im Namen der Gemeinde und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Insbesondere begrüßte er die Ehrengäste, erwähnte, daß die Gemeinde dankbar sei für den Feuerschutz, welchen das Eisenwerk gewähre. Ferner dankte er den drei Herren der Prüfungskommission für die Prüfung und Erteilung der Jenzuren, dankte auch der Wehr für die 30-jährige Tätigkeit und besonders den Mitgliedern, welche seit 30 Jahren ausgehalten haben, getreu dem Wahlspruch: Alle für einen, einer für alle; Gott zur Ehre! Die Gemeinde werde gern, soweit es möglich sei, Wünsche in finanzieller Hinsicht erfüllen; ein Wunsch, der ausgesprochen wurde, sei freiwillig an der finanziellen Lage der Gemeinde gescheitert. Er hoffe, daß beim Abhalten des offiziellen Stiftungsfestes die Gemeinde eine dankbare Anerkennung zeigen werde. Zum Schluß wünschte er allen frohe Stunden. Amtshauptmann Eder v. d. Planitz führte aus, daß er es sich nicht habe nehmen lassen, trotzdem er erst vom Urlaub zurückgekehrt sei, der Wehr seinen herzlichsten Glückwunsch persönlich zu übermitteln, insbesondere Branddirektor Müller für seine langjährigen Dienste. Er drückte den Wunsch aus, daß dieser Führer der Wehr noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Aus Anlaß dieses Jubiläums überreichte er einen Betrag zur Willy-Müller-Stiftung. Die Wehr, die Müller gegründet habe, sei eine Musterwehr; eine Wehr, die Müller geschaffen habe, könne gar nicht anders sein. Dieser Geist möge allezeit erhalten bleiben. Branddirektor Vogel gedachte dann des 30-jährigen Jubiläums. Am 5. Mai 1899 sei die Wehr gegründet worden, Inspektoren Schmidt habe die Wehr ausgebildet, und es sei schon damals erkannt worden, daß Müller der geeignete Mann sei, der die Wehr vorzustehen. Die Freiwillige Feuerwehr könne stolz sein auf ihren Führer. 1912 sei Müller Bezirksverbandsvorsitzender geworden, 1924 Kreisvertreter und 1928 Landesverbandsvorsitzender. Es sei die beste Auszeichnung für eine Wehr, einen solchen Mann zu besitzen. Da Müller gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe ist, erteile er ihm den Rat, einmal vier Wochen auszuspazieren im Interesse seiner Familie, der Wehr und des Verbandes. Im Auftrage des Bezirksverbandsausschusses überreichte er Müller als sichtbares Zeichen der Anerkennung einen Spazierstock und schloß mit einem dreifachen „Gut Wehr“ auf Müller. Hierauf dankte Branddirektor Orloph für die herzliche Aufnahme. Wie sein Vorredner schon gesagt habe, habe dieser Tag eine besondere Bedeutung durch das 30-jährige Jubiläum. Die Wehr sei in tadelloser Verfassung, ihr Führer habe als 1. Landesverbandsvorsitzender nicht enttäuscht und in der kurzen Zeit her-

vorragendes geleistet. Er habe die Geschäfte im Sinne seines Vorgängers fortgeführt und auf technischem Gebiete die Feuerwehr gefördert. Mit der Brandversicherungskammer und der Amtshauptmannschaft stehe er auf gutem Fuße. Er habe bewirkt, daß den bedürftigen Feuerwehrleuten ein Kurzaufenthalt in einem Bade gewährt würde und daß die Wohlfahrtseinrichtungen noch weiter ausgebaut würden. Er habe sich das vollste Vertrauen der Feuerwehren erworben und werde das Feuerlöschwesen noch weiter ausbauen. Der heutige Tag solle in einem Zeichen der Anerkennung stehen. Der Landesverband habe beschlossen, ihm das Ehrenkreuz am rot-weiß-grünem Bande mit Urkunde zu verleihen. Dieses werde nur für hervorragende Dienste verliehen, es sei die größte Anerkennung des Landesverbandes. Hierauf dankte Müller. Es falle ihm sonst nicht schwer, die richtigen Worte zu finden, aber für derartige Überraschungen fehlten ihm die richtigen Worte. Vor allen Dingen danke er für die vielen Ehrungen und Glückwünsche, alle einzeln aufzuführen führe zu weit. Besonders dankte er Branddirektor Vogel, Bürgermeister Barthel, dem Amtshauptmann und den Vertretern des Landesauschusses. 30 Jahre sei ein Menschenalter und in dieser Zeit habe ihm die Feuerwehr am Herzen gelegen. Dank der Unterstützung der Kameraden habe er es zu Wege gebracht, diesen Posten auszufüllen. Meinungsvorschlägen nehme er für seine Wehr und den Bezirk in Anspruch. Den Spazierstock wolle er nicht als Wink betrachten, bald in Jüwil zu gehen, sondern wohl, um seinen Kameraden auf die Finger zu zeigen. Er dankte auch für den gestifteten Betrag. Die Stiftung habe schon eine ganz erkleckliche Summe erreicht und sei dazu da, in Not geratenen Wehrleuten unter die Arme zu greifen. Mit einem dreifachen „Gut Wehr“ schloß er seine Worte. Hierauf gedachte Inspektoren Schmidt, Dresden, der Ausbildungszeit der Wehr. Er möchte an die drei Worte „Liebe, Licht und Leben“, aus diesen ergebe sich Kraft, Treue und Leistung, und das habe die heutige Übung beigeht. Müller verlas die eingegangenen Glückwünsche und begrüßte Direktor Maschke von der Minimarggesellschaft. Glückwunschschreiben waren u. a. eingegangen von der Brandversicherungskammer, dem Ministerium des Innern, von der Firma Flader in Jöhstadt mit einem Pokal, ferner von Branddirektor Köhler mit der Wehr von Rabenau. Hierauf wurden die Mitbegründer der Wehr durch Ueberreichung der dritten silbernen Lige geehrt. Es sind dies: Hauptmann Otto Krönert, Sektionsführer Reinhold Petermann, Steigerzugsführer Otto Sommerschuh, Kammerverwalter Robert Thierfelder, Spritzenmann Ernst Wolf und Sanitätsleiter Louis Neubauer. Müller betonte, daß es nicht jeder Wehr vergönnt sei, noch so viele Kameraden mit so langer Dienstzeit zu besitzen. Er dankte ihnen für die treue Mitarbeit worauf Hauptmann Krönert im Namen der Jubilare dankte. Branddirektor Domsch gedachte nochmals der Wohlfahrtseinrichtungen und versprach, bestrebt zu sein, im Reichstage die Feuerwehrfrage zu vertreten. Er gedachte auch der Ostlin Müllers und brachte auf diese ein dreifaches Hoch aus. Müller erweiterte es auf sämtliche Frauen der Wehrleute. Vogel, Glashütte, gedachte noch der Pflichtfeuerwehr und dankte ihrem Führer. An fremden Wehren hatten sich eingefunden die Wehren von Altenberg, Lauenstein, Glashütte, Johnsbach, Reinhardtgrünna, Delsa, Seifersdorf, Dippoldswalde, Reichstädt, Ulberndorf, Ruppendorf, Wärenstein, Reichenau. Es folgte hierauf ein sehr interessanter Film der Minimarggesellschaft über die verschiedene Verwendbarkeit des Feuerlöschers und seine Herstellung.

Dresden. Rummehr liegt das amtliche Gesamt-ergebnis der **Elternratswahlen** vom 16. 8. vor. Es wurden an den Dresdener Schulen insgesamt gewählt 705 Elternratsmitglieder der christlichen Bistum, 401 der weltlichen Bistum und fünf einer neutralen Bistum.

Turnen — Sport — Spiel

Das Gauturnfest des Turngaves Mittelbe-Dresden

Die Wettkämpfe am Sonnabend. Vom Wetter begünstigt wurden am Sonnabendsmittag im Georg-Arnold-Bad und auf der Jagenkampfbahn verschiedene Wettkämpfe ausgetragen.

Der Sonntag. Den Auftakt zum eigentlichen Fest bildete am Sonntagmorgen das allgemeine Wecken der Spielmannszüge in den einzelnen Stadtteilen. Am Vormittag entwickelte sich auf der Jagenkampfbahn und auf dem Dresdenia-Sportplatz reges Treiben. In der Kampfbahn wurden Mehr- und völkstümliche Einzelkämpfe der Reichswehr und Turner durchgeführt, auf dem Dresdeniaplatz die Wettkämpfe der Turnerinnen. Auf beiden Plätzen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die die Sieger durch lebhaften Beifall auszeichneten.

Der Nachmittag wurde durch die drei großen Festzüge blendend eingeleitet, die aus dem Norden, Osten und Westen der Stadt zur Jagenkampfbahn herangeführt wurden. Über 3000 Turnerinnen und Turner beteiligten sich an ihnen und wurden unterwegs wie auch in der großen Kampfbahn von den Zuschauermassen mit großem Jubel begrüßt. Im Laufe des Nachmittags dürften sich über 100 000 Zuschauer eingefunden haben. An der Spitze der zahlreichen Ehrengäste waren u. a. Oberbürgermeister Dr. Müller, Stadtkommandant Oberstleutnant Krohn, Bankier Konrad Arnold, Kreisauptmann Dack, Geh. Kommerzienrat Schleich, ferner Vertreter der Reichswehr, der Infanterieschule, des Kreisturnrates und der sächsischen Turnerschaft erschienen. Nach dem Massenparade der Turner, Staffelläufen und trefflich gelungenem Schauwettkampfbegann der prachtvolle Aufmarsch zu den allgemeinen Freiübungen der Turner. Die Vorführungen der 2000 Teilnehmer unter Leitung von Gau-ammernwart Otto waren so recht geeignet, für die Turnische werbend zu wirken. Darauf hielt der 1. Gauvertreter Seifert eine

Begrüßungsansprache. In der er Mitgliedern, Gästen und Ehrengästen den Willkommen-ruß entbot.

Nicht weniger eindrucksvoll als die Vorführungen der Turner gestalteten sich die der etwa 1700 Turnerinnen unter

Übungen, die sehr vielfältig gestaltet waren und ein Gaufräuenturnwart Kadners Leitung. Auch diese prächtigen Bild boten, fanden, wie die später geschmackvoll gebotenen Volkstänze, reichen Beifall.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete, nachdem auch Wasser- und Handballspiele ausgetragen worden waren, die

Siegerfeier. bei der der 2. Gauvertreter Zacharias allen Wettkämpfern für ihre Beteiligung dankte und die Siegerinnen und Sieger herzlich begrüßte. Unter anderem betonte er den erzieherischen Wert des Turnens. Es gelte, aber den Leibesübungen nicht die Pflege geistiger Kräfte zu vernachlässigen. Mit Heilrufen auf das deutsche Vaterland, die Deutsche Turnerschaft und die Sieger nahm die Feier, die von wohlgeleitungen Darbietungen der Gaufräuenterschaft unter Leitung von Studententrat Finke umrahmt wurde, ihr Ende.

Nach vom Allgemeinen Turnverein Dippoldswalde sind einige Wettkämpfer als Sieger hervorgegangen. Die Preissträger sind auf der ersten Seite vorliegender Zeitung zu finden.

Handball im Gau Ostschlesien

Am gestrigen Jugendtage herrschte für Herrenmannschaften Spielverbot, nur der EC. Freital spielte infolge seines Jubiläums gegen die Postportvereinigung. Am Sonnabend fanden einige erstklassige Spiele statt. Rosenport erzielte über Brandenburg einen 8:6-Sieg, Ring ließ sich vom 4. N.R. 4:1 überraschend schlagen, und P.P. 03 hatte gegen Spielvereinigung mit 5:4 Loren das Nachsehen.

Deutschland schlägt Oesterreich 8:7 (3:3). Im Weissen von 3000 Zuschauern fand in Wien der vierte Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Oesterreich statt. Es war ein äußerst interessanter und abwechslungsreicher Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften, der Deutschland im Vorteil ließ.

Die Zwischenrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft

Ohne eine große Ueberraschung sollte die Zwischenrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft nicht verlaufen. Der 2. Vertreter des Südens, Bayern München, mußte gegen den Dresdener Sportklub 06 die Segel streichen, aber erst in der Verlängerung gaben sich die Münchner mit 4:3 geschlagen, nachdem das Spiel bei regulärem Schluß 3:3 gestanden hatte. Ueberraschend kommt ferner der leichte Sieg des Berliner Meisters Hertha-BSC. über den westfälischen Meister Schalke 04. Mit 4:1 (1:0) wurden die Ruhrbezirksleute aus dem Felde geschlagen.

Fußball im Gau Ostschlesien

Im einzigen Punktspiel trennten sich Guts Muths u. d. Meissen 08 3:3. In den Gesellschaftsspielen erkämpfte sich Fußballring gegen Borussia Halle einen unerwartet knappen 2:1-Sieg, während die hohe Niederlage von Brandenburg (1:5) gegen den Radebeuler BC. nicht gerade eine Empfehlung für die erste Klasse ist. Der junge Meister der 1b-Klasse VfB. 06 mußte sich Spielvereinigung ziemlich glatt beugen. (Resultat: 5:1 (1:0) für Spielvereinigung).

Sport-Spiegel.

Die Deutsche Luftkassette an Schmelting. Die Deutsche Luftkassette hat das deutsche Generalkonsulat in New York: „Für Ray Schmelting: „Beglückwünschen Sie zum hervorragenden Erfolg. Stellen schon jetzt Fluglein für Triumpflustreife von deutschem Landungsplätzen nach Berlin zur Verfügung.“

Das Charley wird der Wegner Schmelking um die Weltmeisterschaft sein, da man New Yorker Pressemedungen zufolge den alternden Dempsey schonen will, der gegenüber dem jungen deutschen Deutscher doch als gefährdet gilt.

Im Wimbledoner Tennis-Turnier ist nunmehr auch Brenn-Robenhauer ausgeschieden, die im Doppel-Spiel von Dycett-Bhealsh 6:4, 7:6, 6:1 geschlagen wurden.

Kuch Gilly Kuchem unterlegen.

— London, 1. Juli. Bei den Tennissettspielen in Wimbledon wurde am Sonnabend Gilly Kuchem von der Engländerin Ribley 8:6, 6:1 geschlagen. Auch Frau Schomburg-Kleinbroth unterlagen im gemischten Doppel. Damit sind sämtliche deutschen Teilnehmer aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

Gambi-Stallen gewinnt „Quer durch Berlin“.

— Berlin, 1. Juli. Bei der 11. Wadbungung des größten Werbeschwimmens der Reichshauptstadt, von „Quer durch Berlin“, vermochte der Italiener Gambi in 1:02:28 für die 4800 Meter lange Strecke den mehrfachen Sieger Steinhauf („Friesen“-Berlin) knapp, aber sicher, auf den zweiten Platz zu verweisen. Bei den Damen siegte die Weltmeisterin Hilde Schrader-Wagdeburg in 1:13:10 vor der Wienerin Gusti Fleischer, die 1:18:36 benötigte.